Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **83 (1989)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Am 22. November 1988 ist Erich Fried gestorben. An ihn, den betroffenen und betroffen machenden Zeitgenossen, erinnern eines seiner letzten Gedichte und der Nachruf von Rosmarie Kurz. Fried «wollte der Welt Flamme sein oder Teil der Flamme». Und war es, bleibt es auch.

«Die halbe Aufklärung» hiess eine Tagung zum 10. Todestag des Theologen Max Geiger, zu der die Evangelische Heimstätte Leuenberg am 27./28. November des Vorjahres eingeladen hatte. Wir freuen uns, das dort gehaltene Referat von Arnold Künzli zur Verhältnisbestimmung von «Emanzipation und Erlösung im Werk Max Geigers» veröffentlichen zu dürfen. Der Verfasser, emeritierter Professor für Philosophie der Politik an der Universität Basel, redet zugleich aus der Sicht des philosophischen Agnostikers. Er stellt Fragen, die über das Werk Max Geigers hinaus auch den Religiösen Sozialismus unmittelbar angehen: Sind für den Christen Emanzipation und Erlösung klar voneinander zu trennen? Kann «der Gedanke der Emanzipation die Menschen überhaupt ergreifen und zur Tat beflügeln, wenn er nicht zumindest einen Blick auf die Erlösung verspricht»? Auf der andern Seite: Wird Emanzipation nicht überfordert, wenn sie auch noch die dem Menschen von seiner «condition humaine» gesetzten Grenzen überschreiten soll? Und verdrängt heute nicht die Frage nach dem Überleben der Menschheit die Frage nach ihrer Erlösung? Es wäre an der Zeit, die gestellten Fragen neu zu beantworten. Gerade im religiös-sozialen Schrifttum gibt es zwischen Emanzipation und Erlösung eine spannungsreiche Dialektik, die zu bedenken und weiter zu entwickeln wäre. Etwa in der Maxime von Leonhard Ragaz: «Handle so, als ob alles von dir abhängen würde, und wisse doch, dass Gott alles tut.»

Am 15. Februar feiert Willi Kobe seinen 90. Geburtstag. Aus diesem Anlass habe ich mit unserem Freund ein Gespräch geführt, das ihn nochmals in der ganzen, befreienden Radikalität seines Christseins ausweist. Entstanden ist zugleich ein Dokument unserer schweizerischen Zeitgeschichte, das über wenig bekannte Ereignisse und Entwicklungen im Pazifismus und im Religiösen Sozialismus informiert.

Für die Europäische Ökumenische Versammlung «Frieden in Gerechtigkeit», die in der kommenden Pfingstwoche vom 15. bis 21. Mai in Basel stattfinden wird, haben wir ein kleines Dossier zusammengestellt. Es besteht aus einer Stellungnahme von Markus Mattmüller, der dieses Ereignis aus der Sicht des Religiösen Sozialismus würdigt und die anschliessend dokumentierte Eingabe des Bundes religiöser Sozialisten an die Basler Kirchenversammlung vorstellt. Ina Praetorius setzt sich mit dem ersten Entwurf eines Arbeitsdokumentes zuhanden der Versammlung auseinander und sagt uns, warum sie ihn als feministische Theologin nicht akzeptieren kann.

Hansjörg Braunschweigs «Brief aus dem Nationalrat» befasst sich mit dem eigentlichen Skandalon hinter der Affäre Kopp, der Verflechtung von Politik und Wirtschaft, die im Freisinn ihre extremste Spitze erreicht. Die «Zeichen der Zeit» blenden zurück auf eine «moraltheologische» Diskussion vor 30 Jahren über die «sittliche Erlaubtheit» von ABC-Waffen.

*

Das neue Heft hat einen Schriftsatz, der vom bisherigen geringfügig abweicht. Die Genossenschaft WIDERDRUCK musste wegen eines irreparablen Defekts an der alten Satzmaschine kurzfristig auf ein neues Satzsystem umsteigen. Sollte die Lesbarkeit darunter leiden, könnten wir die Schrift beziehungsweise den Zeilenabstand noch etwas vergrössern. Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um Verständnis für diese unvorhergesehene «Experimentierphase».

Willy Spieler